

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland  
**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau  
**Band:** 61 (2018)  
  
**Artikel:** Wie gewonnen - so zerronnen : auf den Spuren der Familie Roth von Wangen an der Aare in Wiedlisbach  
**Autor:** Holzer, Gottlieb  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071609>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wie gewonnen – so zerronnen

Auf den Spuren der Familie Roth von Wangen an der Aare in Wiedlisbach

Gottlieb Holzer

Am Friedhofweg 3 in Wiedlisbach steht eine als schützenswert eingestufte, herrschaftliche Villa und ihr gegenüber am Friedhofweg 5 ein eher kleines, als erhaltenswert eingestuftes Bauernhaus. Als ich 1969 als junger Lehrer nach Wiedlisbach kam, fiel mir diese Häusergruppe auf, und ich stellte mir die Frage, wie dieses doch eher bescheiden wirkende Bauernhaus zu einem derart imposanten Wohnstock gekommen war. Von meiner früheren Heimat im Emmental war ich an schmucke, kleine Stöckli neben grossen, hablichen Bauernhäusern gewohnt. Ältere einheimische Wiedlisbacher wussten zu berichten, dass die beiden Liegenschaften früher einem Zweig der Industriellenfamilie Roth in Wangen gehört hätten, und dass deren letzter Spross, Christine Roth, sie in den 1940er Jahren an ihren damaligen Pächter des Bauernhofes, Ernst Reinmann, veräussert habe. Die Ergebnisse meiner Nachforschungen über die Entstehung dieser Häuser und über deren jeweilige Besitzer beginnen allerdings mit der Ärztefamilie Gugelmann von Attiswil.

### *Die Ärztefamilie Gugelmann von Attiswil*

Im Burgdorfer Jahrbuch von 1957 ist diese Ärztefamilie ausführlich beschrieben, und in der Chronik des Amtes Bipp von Johann Leuenberger aus dem Jahr 1904 sind die Gugelmann in Wiedlisbach ebenfalls erwähnt. Ich fasse hier die für diesen Bericht relevanten Texte kurz zusammen:

*Johann Rudolf Gugelmann-Kopp (1755–1815), Sohn des Leuenwirts Eusebius Gugelmann von Attiswil, war Arzt in Wiedlisbach. Er war der Schwiegersohn des damals weitherum bekannten Chirurgen Johann Kopp-Christen (1726–1802), dessen einzige Tochter Elisabeth er geheiratet hatte. Sein Schwiegervater, Chirurgus Johann Kopp, war um 1800*

Die Villa von Südwesten mit dem markanten Beobachtungsturm auf dem Dach, rechts davor das Waschhaus, links der Pferdestall. Ganz links am Rand das eher bescheiden wirkende Bauernhaus. Gemälde von Fritz Brand (um 1940). Repro von Gottlieb Holzer



*mit einem Vermögen von 19'000 Livres der zweitreichste Wiedlisbacher. Johann Rudolf Gugelmann hatte 3 Töchter und 9 Söhne, von denen 3 bereits im Kindesalter verstarben. Die sechs überlebenden Söhne waren alle als Ärzte tätig. Der jüngste, Johann Emanuel Gugelmann-Moser (1796–1851) war nach Abschluss seines Studiums in Bern ebenfalls Arzt in Wiedlisbach. Er wohnte zunächst im alten Doktorhaus in der Hauptgasse im Städtli (östliche Hälfte des heutigen Fernsehgeschäftes Gehriger-Walliser), welches später an die Burgergemeinde überging. 1839 baute er sich ein Haus vor dem Städtchen. Verheiratet war er mit Susanna Moser von Herzogenbuchsee (1802–1835), die nach der Geburt des zweiten Kindes starb. Dieses, Emma (1835–1905), heiratete seinen Vetter Julius Robert Roth von Wangen (1837–1867), den Sohn des Rosshaarfabrikanten Jakob Roth-Moser. In zweiter Ehe war Johann Emanuel Gugelmann vermählt mit Anna Elisabeth Flückiger von Rohrbach.*

Julius Robert Roth-Gugelmann  
1837–1867  
Fotonachlass Paul Reinmann-Gloor



Bei dem erwähnten Haus vor dem Städtli muss es sich um die Villa am Friedhofweg 3 handeln. Gemäss mündlicher Überlieferung verlangte der Gemeinderat von Wiedlisbach beim Bau des Hauses auf dem Dach einen Beobachtungsturm. Von diesem aus sollte die Bevölkerung in Zeiten der Gefahr vor anrückenden Truppen gewarnt werden. Der Franzoseneinfall von 1798 war 1839 noch in lebhafter Erinnerung.

Johann Emanuel Gugelmann-Moser ist 1830 als Militärkreisarzt des Kantons Bern aufgeführt. Von 1835 bis 1840 war er Schulkommissionspräsident in Wiedlisbach. Seine Erben waren die Tochter Emma aus erster Ehe, deren älterer Bruder Ludwig Emanuel 1847 im Alter von 15 Jahren verstorben war, und seine Witwe Elisabeth Gugelmann-Flückiger. Das Doktorhaus im Städtli wurde von der Witwe übernommen. Die Liegenschaften am Friedhofweg in Wiedlisbach kamen in den Besitz der unmündigen Tochter Emma. Deren Vormund war ihr Onkel, der Rosshaarfabrikant Jakob Roth-Moser in Wangen an der Aare. Deshalb ist es wahrscheinlich kein Zufall, dass dessen Sohn Julius Robert 1859 seine vermögende Kusine Emma heiratete.

Durch diese Heirat gelangte die Hälfte des beachtlichen gugelmannschen Vermögens mitsamt den Liegenschaften am Friedhofweg in den Besitz der Familie Roth von Wangen. Dazu gehörten:

- Das für 10'000 Franken gegen Brandschaden versicherte Wohnhaus, geschätzt um 16'000 Franken.
- Eine für 500 Franken gegen Brandschaden versicherte Remise, geschätzt um 350 Franken.

Im Erbteilungsvertrag steht, der Erblasser habe beide Gebäude selber erstellen lassen.

#### *Der Zweig der Familie Roth von Wangen in Wiedlisbach*

Ab 1859 bewohnte also der Fabrikantensohn Julius Robert Roth-Gugelmann mit seiner Familie die Villa in Wiedlisbach. 1858 war er als Teilhaber in die damalige Pferdehaar-Spinnerei Jacob Roth & Cie. (die heutige



Familie Roth in Wiedlisbach vor 1900. Stehend von links: Paul Roth-Knuchel, Arnold Roth  
Sitzend von links: Ida Roth-Knuchel, Emma Roth-Gugelmann  
Fotonachlass Paul Reinmann-Gloor



roviva Roth & Cie AG) in Wangen an der Aare eingetreten. Der Ehe mit Emma Gugelmann entsprossen zwei Söhne, Paul (1862–1900) und Arnold (1865–1935). Julius Robert Roth-Gugelmanns Wirken in der elterlichen Fabrik war nur von kurzer Dauer, denn schon 1867 starb der junge Familienvater an einem Lungenleiden.

Der ältere Sohn Paul erhielt eine gründliche kaufmännische Ausbildung. Wie sein früh verstorbener Vater wurde er Teilhaber der Pferdehaar-Spinnerei in Wangen. Seine Verbundenheit mit Wiedlisbach bezeugen seine Tätigkeit als Präsident der Schützengesellschaft im Jahr 1889 und seine Heirat mit der Wirtstochter Ida Knuchel von der «Krone» in Wiedlisbach. Die Ehe blieb kinderlos. Im Alter von 38 Jahren verstarb er 1900 an einer heimtückischen Krankheit.

Sein jüngerer Bruder Arnold war ebenfalls Kaufmann und selbständiger Unternehmer. Er beschäftigte Heimarbeiterinnen, die für ihn Blusen nähten, mit denen er die Kleiderfabriken in Wangen an der Aare belieferte. Südwestlich seines Elternhauses am Friedhofweg liess er ein Waschhaus bauen und in einem Anbau an das Wohnhaus eine Glätterei einrichten. 1906 heiratete er Maria Anna Mägli (1872–1946), die Tochter von Grossrat Mägli vom Läusbühl in Wiedlisbach. Von 1907 bis 1925 war er Gemeindepräsident.

Das Wohnhaus, dessen Fassaden ursprünglich ein symmetrisches Erscheinungsbild aufwiesen, ist von der Familie Roth wahrscheinlich in den 1880er Jahren um einen östlich angebauten Trakt erweitert worden.

In seiner Publikation «Die politisch wirtschaftliche Entwicklung des Amtes Bipp», herausgegeben von der Druckerei Dr. R. Baumann in Balsthal 1912, beschreibt Dr. Hans Freudiger die Erwerbsverhältnisse der Heimarbeiterinnen im Bipperamt zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

«Die Blousenfabrikanten in Wangen a.A. und in Wiedlisbach zahlen für ½ Dutzend Blousen, je nach der Arbeit, die sie erfordern, Fr. 1.90 bis Fr. 2.60. Eine Näherin muss nun sehr geschickt sein, will sie diesen Taglohn verdienen und von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis abends 7 Uhr arbeiten. Zudem muss sie noch den Faden selbst liefern und die Blousen ihrem Arbeitgeber überbringen.»

Ansicht von Norden: links die herrschaftliche Villa mit dem ostseitigen Anbau, rechts das eher bescheiden wirkende Bauernhaus.  
Fotos Gottlieb Holzer



Ansicht von Süden: rechts im Bild der Anbau Ost mit dem Doppelfenster, links der Pferdestall.



Arnold Roth-Mägli wird seine Heimarbeiterinnen nicht besser entlohnt haben. Eine Zeitzeugin erzählte, dass der Fabrikant bei einem abendlichen Spaziergang an einem Kleinbauernhaus vorbeigegangen sei, wo eben eine Kuh getränkt wurde. Aus Höflichkeit habe er der Bauersfrau, die für ihn als Heimarbeiterin tätig war, die Kuh gerühmt und sie gefragt, ob ihr Mann diese kürzlich gekauft habe. Darauf habe die Frau spitz geantwortet: «Ömu mit däm Hungerlöhnli, won i bi euch verdiene, hei mer se nid chönne choufe.»

Arnold Roth-Mägli hat über seine Einnahmen und Verluste aus seinen Kapitalanlagen akribisch Buch geführt. 1930 betrug das Vermögen der Familie 424'000 Franken. Davon waren 287'000 Franken in Aktien, Obligationen und auf Sparheften angelegt oder an öffentlich-rechtliche Körperschaften und private Schuldner ausgeliehen. Der Schätzungswert der Liegenschaften am Friedhofweg betrug 137'000 Franken. Dieses Vermögen betrüge nach heutiger Kaufkraft ungefähr 3 Millionen Franken. Die jährlichen Einnahmen aus den Aktien und Zinsen von den Obligationen, Sparheften und verliehenen Kapitalien beliefen sich auf 12'400 Franken, der Pächter des Bauernhofes am Friedhofweg 5 hatte 2'917 Franken und 25 Rappen Zins zu bezahlen. Diese Einnahmen entsprächen heute einer Kaufkraft von etwas über 100'000 Franken.

Das einzige Kind der Eheleute Arnold und Maria Anna Roth-Mägli, Hans Robert, geboren 1907, verstarb bereits 1908. Weil die Ehe danach kinderlos blieb, adoptierte das Ehepaar das Mädchen Christine Laura, geboren 1913 in Gryon. Nach dem Tod von Arnold Roth im Jahr 1935 führte seine Witwe den Haushalt am Friedhofweg mit ihrer Tochter und einer Haushälterin weiter. Die Haushälterin Martha Bill bezog 1939 einen Monatslohn von 75 Franken.

### *Stine*

1939 heiratete Christine Laura, genannt Stine, den Musikanten Daniel Favez von Servion. Ihre Aussteuer kostete 864 Franken (beinahe einen Jahreslohn der Haushälterin Martha Bill).

Mit einem Fiat 1500 schockierte Christine Roth in den 1940er Jahren die Wiedlisbacher Bevölkerung. Bild Wikipedia



Der Ehe entsprossen zwei Kinder, Elie André, geboren 1939, und Nelly Christine, geboren 1940. Die Ehe wurde geschieden und Stine nahm wieder ihren Ledignamen an. Sie war eine extravagante Frau. Sie machte die Autofahrprüfung – im damals noch sehr ländlich geprägten und konservativen Wiedlisbach eine Sensation – und kaufte ein Auto. Nach dem Tod ihrer Mutter im Jahr 1946 war sie als Alleinerbin eines grossen Vermögens auf sich allein gestellt.

Mit einem Lebensabschnittspartner, einem Architekten, plante sie auf der Parzelle südlich des Wohnstockes eine grosse Überbauung. Allein, der Gemeinderat von Wiedlisbach erhob gegen dieses Bauvorhaben Einsprache. Vordergründig stellte er die Sicherheit der Finanzierung in Frage, aber der eigentliche Grund dürfte Stines Lebenswandel gewesen sein, der nicht den damals gängigen Normen und Moralvorstellungen entsprach. Aus Wut und Enttäuschung über die Haltung des Gemeinderates verkaufte sie 1948 sämtliche Liegenschaften in Wiedlisbach dem damaligen Pächter ihres Landwirtschaftsbetriebes, Ernst Reinmann-Reinmann von Walliswil bei Niederbipp (1894–1962).

Mit ihren Kindern und ihrem Vermögen verlegte sie ihren Wohnsitz nach Sementina im Kanton Tessin. Von dort aus unternahm sie mit ihren Kindern noch im selben Jahr eine Reise nach Rio de Janeiro, wo sie im exklusiven Hotel Central abstieg.

Gemäss mündlichen Informationen von einer ihrer ehemaligen Schulkameradinnen soll sie später nach Costa Rica gezogen sein, wo sie offenbar völlig verarmte. Hier verlieren sich ihre Spuren und damit auch die Spuren des Familienzweiges der Roth von Wangen an der Aare in Wiedlisbach und deren grossem Vermögen.

#### *Der Landwirtschaftsbetrieb am Friedhofweg 5*

Geblichen sind die Liegenschaften am Friedhofweg. Das Bauernhaus wurde erst rund vier Jahrzehnte nach dem Wohnhaus in den 1880er Jahren von der Familie Roth erbaut. Anfänglich betrieb die Familie die



Die Einreisegenehmigung der brasilianischen Behörden für Christine Roth. Bild Internet

REPÚBLICA DOS ESTADOS UNIDOS DO BRASIL  
FICHA CONSULAR DE QUALIFICAÇÃO

Esta ficha, expedida em duas vias, será entregue à Polícia Marítima e à Imigração no porto de destino

Nome por extenso: Christine Roth

Admitido em território nacional em caráter: Transitório

Nos termos do art. 7º letra a do dec. n.º 7967, de 1945

Lugar e data de nascimento: Gryon, Suíça 30-12-1913

Nacionalidade: suíça Estado civil: div.

Filiação (nome do Pai e da Mãe): Pai: Arnold Roth; Mãe: Anna nasc. Nagli Profissão: prezadas domést.

Residência no país de origem: Sementina

Nome: Elia André Fayer Data: 19-2-1939 Sexo: mascul.

FILHOS MENORES DE 18 ANOS: Nelly Christina Fayer 17-11-1940 fem.

Passaporte n.º 811079 expedido pelas autoridades de Direção da Polícia do Cantão de Berna na data de 27 de junho 1945 válido sob n.º 374

Assinatura do Portador: Christine Roth

Consulado: Geraldo Brasil em Zürich em 20 de agosto de 1948

SELO CONS.

NOTA—Esta ficha deve ser apresentada à autoridade competente, tendo de estar em vigor.

Ernst Reinmann-Reinmann  
Fotonachlass Paul Reinmann-Gloor



Landwirtschaft mit Knechten. Alte Einheimische berichteten, dass im Turm auf dem Dach des Herrschaftshauses auf einem Stativ ein Fernrohr montiert war, mit dessen Hilfe die Besitzerfamilie den Arbeitseifer ihrer Knechte auf den Feldern überwachte. Später wurde der Landwirtschaftsbetrieb verpachtet. Der erste, im Kassabuch von Arnold Roth genannte Pächter, war Johann Ryf von 1911 bis 1921. Auf ihn folgte Emil Althaus-Kopp von 1921 bis 1933, und der letzte Pächter war ab 1933 Ernst Reinmann-Reinmann, der das Bauernhaus 1948 kaufte.

Im Zuge der Planung der Autobahn durch das Wiedlisbacher Moos Anfang der 1960er Jahre versuchte der Bund, Heimwesen zu kaufen, um Landwirten, die für den Autobahnbau Land hergeben mussten, Realersatz anbieten zu können. Gegen den Willen seines zweitältesten Sohnes Willy Reinmann-Kurt (1927–1996), der den Landwirtschaftsbetrieb weiterbetreiben wollte, veräusserte Ernst Reinmann dem Bund sein Heimwesen. Das Wohnhaus am Friedhofweg 3 verkaufte er seinem jüngsten Sohn Paul Reinmann-Gloor (geboren 1932), der heute noch darin lebt. Willy Reinmann kaufte vom Bund das Bauerhaus mit der Hofparzelle zurück und führte den Landwirtschaftsbetrieb bis zu seinem Tod 1996 mit Pachtland weiter. Seine heute nicht mehr in Wiedlisbach lebenden Söhne bauten das Bauernhaus schliesslich zu einem Mehrfamilienhaus um.

Geschlechter kommen und gehen. Das Andenken an die einst sehr wohlhabende und einflussreiche Familie Roth in Wiedlisbach ist in Vergessenheit geraten, und der Bauernbetrieb der Familie Reinmann am Friedhofsweg ist seit über zwanzig Jahren Geschichte. Wie gewonnen – so zerronnen.

Ansicht von Osten.  
Foto Gottlieb Holzer



#### *Nicht im Text erwähnte Quellen*

Grundbucheintragungen im Grundbuchamt Wangen / Kirchenbücher der Kirchgemeinde Oberbipp / Auszug aus «200 Jahre Roth-Rosshaar, Wangen, 1748-1948, Wangen a.A. 1947», zur Verfügung gestellt von Peter Patrik Roth, Wangen a.A. / Kassabuch und Haushaltsbuch der Familie Roth-Mägli, zur Verfügung gestellt von Paul Reinmann-Gloor, Wiedlisbach / Mündliche Angaben von Paul Reinmann-Gloor / Mündliche Angaben von Marie Obrecht-Kunz (1917–2017), Wiedlisbach.

